

lores zeigte sich anfänglich etwas beleidigt, daß sie, eine fast fünfzehnjährige junge Dame, noch allerhand, ihrer Ansicht nach ganz überflüssige Dinge lernen müsse; als sie aber von Marie eines Tages zufällig hörte, daß Heinrich fleißig in Büchern studiere und täglich von einem Lehrer Unterricht in Sprachen und andern Dingen erhalte, seitdem änderte auch die junge Mexikanerin ihren Sinn und legte mehr Aufmerksamkeit und Fleiß an den Tag.

---

Neuntes Kapitel.

Im Schoß der Erde.

---

Gleich nach der Uebersiedlung in die Villa unterzog sich Don Rodriguez der Operation, die den Patienten mehrere Wochen ans Zimmer fesselte. So war der November herangekommen, bevor der Mexikaner Schritte thun konnte, um die seinem Freund Bergmann versprochenen Gelder flüssig zu machen und sich nach geeigneten Bergleuten umzusehen.

„Das Geld ist jeden Tag zu Eurer Verfügung,“ sagte Don Rodriguez eines Morgens. „Ich habe soeben mit einem Bankier alles ins reine gebracht; aber mit der Beschaffung eines erfahrenen Sachmannes sieht es vorderhand schlecht aus. Mercado, mein Bankier, wie Ihr wißt, lebt des Glaubens, Ihr handelt in meinem Auftrag, Kapitano; bei diesem Glauben habe ich ihn auch gelassen. Nun sagt er mir, alle einigermaßen tüchtigen und zuverlässigen Ingenieure und Minenarbeiter seien für längere Zeit bei den in Nevada entdeckten Gold- und Silberminen beschäftigt, so daß es sehr schwer halten werde, brauchbare Grubenarbeiter zu finden. Señor Mercado war auch der Ansicht, daß man in der Auswahl solcher Leute sehr vorsichtig zu Werke gehen müsse, da man sonst Gefahr laufe, das Geheimnis der Mine nicht sicher bewahren zu können, und bei den immer noch nicht geregelten Rechtsverhältnissen in den westlichen